



Rede

von

Herrn Ministerialdirektor Michael Höhenberger

anlässlich der Verleihung des Signets "Bayern barrierefrei - wir sind dabei"

in Herzogsägmühle, Landkreis Weilheim - Schongau

Herzogsägmühle, den 13.7.2018

*Es gilt das gesprochene Wort*

[www.stmas.bayern.de](http://www.stmas.bayern.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Knorr (Gastgeber, Direktor der Herzogsägmühle)

**Sommer, Sonne, Baden!** Dieser Dreiklang gehört für die meisten von uns zusammen. Entsprechende Bademöglichkeiten sind aber nicht für alle immer selbstverständlich!

Der Einstieg ist für körperbehinderte Menschen oft nicht zu machen oder sehbehinderte Menschen finden sich in gefährlichen

unübersichtlichen Bereichen nicht zurück und verzichten daher auf das – gerade im Sommer so wichtige Badevergnügen. Zum Glück gibt es aber immer mehr Bäder, die hier helfen und auch Menschen mit besonderen Herausforderungen die **Gelegenheit** geben, das Badevergnügen zu erleben.

Das ist ein Grund, weshalb ich mich freue, heute hier bei Ihnen in der Herzogsägmühle zu sein. Wir haben uns wegen eines gesellschaftlich sehr bedeutenden Themas, der **Barrierefreiheit**, hier gemeinsam versammelt. Auch die Herzogsägmühle

selbst und die Sparkassen im Oberland tun eine Menge für die Barrierefreiheit, Sie haben bereits viel darüber berichtet.

Ich richte daher meinen Fokus vor allem auf einige allgemeine Ausführungen zu dem Thema und seine politische Wahrnehmung in Bayern.

Meine Damen und Herren,

Haben Sie einmal bewusst beobachtet, wie ein **Rollstuhlfahrer** erfolglos versucht, eine Schwelle zu überwinden?

Haben Sie einmal **den Weg eines sehbehinderten Menschen verfolgt** auf der Suche nach seinem Bahnsteig, nach seinem Zug, der ihn nach Hause bringt?

Haben Sie einmal **ein Kind an Ihrer Seite erlebt**, das nicht so hören kann wie wir, aber doch mit dabei sein und das Geschehen miterleben will? So wie wir.

Barrieren sind **Demütigungen**. Denn sie hindern uns, so zu können, wie wir wollen. Und **Barrieren** gibt es **viele in unserer modernen Lebenswelt**. Sichtbare und unsichtbare.

Sie zu überwinden, sie einzuebnen und hinter uns zu lassen – das ist der **Auftrag, den sich mein Haus, das Bayerische So-**

zialministerium, gestellt hat. Das ist **das Ziel von Bayern barrierefrei.**

Und diese Barrieren hindern übrigens nicht nur Menschen mit Behinderung. Auch für eine **Mutter**, die mit ihrem Kind im Kinderwagen unterwegs ist, kann eine **Treppe nahezu unüberwindlich** sein. Oder ein **älterer Mensch**, der sich nach langem (Arbeits)-Leben **schwer mit dem Gehen** tut, plagt sich an einem hohen **Bordstein**.

Barrierefreiheit ist damit alles andere als ein „Nischenthema“, das „nur“ für Menschen mit Behinderung relevant ist. Nein, es **betrifft sehr viele Menschen** in unserer Gesellschaft. Und, was noch hinzukommt, Barrieren können sich jederzeit für jede Frau und jedermann auftun! Durch schwere Krankheit oder einen Unfall!

Diese Gedanken sind mir an dieser Stelle wichtig, denn sie sollen helfen, das Verständnis für Barrierefreiheit noch zu



stärken, über die Bedeutung des Einsatzes für Menschen mit Behinderung hinaus! Wir alle profitieren von Barrierefreiheit!

In diesem Zusammenhang ist mir auch wichtig, was Frau **Staatsministerin Schreyer** in ihrer ersten Münchner Rede letzte Woche betont hat:

Wir müssen die **Barrieren in den Köpfen beseitigen**. Denn: Menschen mit unterschiedlichen Herausforderungen sind **in erster Linie Menschen**. Wenn wir das akzeptieren, beseiti-

gen wir Barrieren und es kann auch der nächste Schritt, der Schritt der Inklusion, gelingen.

In diesem Sinn grüße ich Sie sehr herzlich – auch im Namen von Frau Staatsministerin Schreyer.

Meine Damen und Herren, Bayern bekennt sich aus tiefer Überzeugung zur **UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung und damit zu einer inklusiven Gesellschaft!**

**Inklusion** meint dabei gerade nicht nur **Politik für Menschen mit Behinderung.**

Sondern Inklusion steht für weit mehr – für **Miteinander**, für **Solidarität**, für **Teilhabe**.

Die **inklusive Gesellschaft** ist deshalb nicht nur eine **gerechtere Gesellschaft**. Sie ist, weil sie die besonderen Talente und Fähigkeiten von Menschen mit Behinderung und nicht zuletzt ihre großartige Herzenswärme miteinbezieht, auch **eine bessere Gesellschaft**.

Wir wollen, dass **Menschen mit Behinderung** die **Schwellen ihres Lebens** aus eigener Kraft überwinden und **selbstbestimmt in unserer Mitte leben** können.

Bayern hat deshalb mit seiner **Initiative für das Bundesteilhabegesetz** nicht nur die **größte Sozialreform der letzten Jahrzehnte** angestoßen. Bayern hat auch damit begonnen, systematisch Barrieren **abzubauen**. Die sichtbaren auf unseren Straßen und Plätzen. Aber auch die unsichtbaren in unseren Köpfen.

Unser ehemaliger Ministerpräsident hat dazu eine klare Botschaft formuliert: **Wir wollen Bayern bis 2023 barrierefrei machen.**

Wir sind noch nicht am Ziel, das ist wahr. Aber wir haben große Schritte gemacht und werden weitere tun. Wir stellen dafür **von 2015 bis 2018 ein Investitionsvolumen von fast 430 Millionen Euro** zur Verfügung.

Wir haben den bayerischen Kommunen allein **bis 2016** über 22 Millionen Euro für die **Barrierefreiheit** ihrer **Schulen und Kindertagesstätten** zur Verfügung gestellt.

Wir haben **über 1.000 Maßnahmen zur Barrierefreiheit an staatlichen Gebäuden** abgeschlossen und die **Anschaffung von 800 barrierefreien Linienbussen** gefördert. Der Anteil der **barrierefreien Linienbusse** liegt mittlerweile bei **90 Prozent**.

Wir werden darüber hinaus bis Ende dieses Jahres über **80 Mio. Euro in die Barrierefreiheit unserer bayerischen Bahnhöfe** investiert haben. Bereits heute haben knapp 75 Prozent der Reisenden in Bayern einen barrierefreien Zugang zum Schienenverkehr. Das ist ein guter Wert, aber nicht das Ende unserer gemeinsamen Anstrengungen mit der Bahn.

Und **wir haben mit Mitteln des Programms „Bayern barrierefrei“ das Angebot der „Beratungsstelle Barrierefreiheit“ der Bayerischen Architektenkammer auf jetzt 18 Bera-**

**tungsstandorte in ganz Bayern ausgedehnt.** Der nächstgelegene Beratungsstandort ist Bad Tölz. **Zugleich konnten wir das Beratungsangebot inhaltlich deutlich ausweiten.**

Die Beratungsstellen beraten jetzt **zu allen Fragen der Barrierefreiheit, vom barrierefreien Bauen oder Umbauen bis hin zu barrierefreien Internetauftritten oder barrierefreier Kommunikation.** Und dank der staatlichen Förderung **ist diese Beratung für die Bürgerinnen und Bürger kostenlos.**



Zusätzlich haben wir eine große Öffentlichkeitskampagne gestartet. Wir machen Werbung: vor allem Werbung im Sinne der guten Sache **Barrierefreiheit als Grundlage für Teilhabe!**

1. Eine Internetseite **[www.barrierefrei.bayern.de](http://www.barrierefrei.bayern.de)**, die viele spannende Beispiele und Informationen zur Barrierefreiheit enthält. Ich kann Sie nur **ermuntern**, mal draufzugehen und durchzuklicken. Es lohnt sich! Auch zu Ihren vorbildlichen Maßnahmen werden wir etwas einstellen.

2. Eine **Plakataktion** sowie **Bannerwerbung im Internet**, die in erster Linie auf die Internetseite hingewiesen haben, und
3. **Verleihungen von Signets** „Bayern barrierefrei – wir sind dabei“, Termine wie der heutige!

Denn: **nur mit Partnern** in der Gesellschaft, in den Kommunen, in der Wirtschaft können und werden wir das Ziel eines barrierefreien Bayerns erreichen.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir haben das Signet Bayern barrierefrei bereits über 1.800-mal vergeben.

Das ist eine unglaubliche Vielzahl **kleiner und großer Erfolgsgeschichten**. Ich freue mich, dass im Landkreis Weilheim-Schongau heute **weitere Partner** hinzukommen.

In diesem Sinn machen wir heute **wieder einen Schritt und lösen wieder einen Teil des großen Versprechens Bayern barrierefrei ein.**

Sehr geehrter Herr Knorr,

die Herzogsägmühle ist seit Jahren, Jahrzehnten ein Vorzeigeeobjekt der Diakonie in der sozialen Landschaft. Sie haben ein sehr breites Spektrum, das ich heute gar nicht im Einzelnen aufzählen und würdigen kann. Und natürlich widmen Sie auch dem Thema Barrierefreiheit viele Anstrengungen. Lassen Sie mich nur drei Aspekte besonders herausgreifen:

- Im Café und Wirtshaus gibt es einen **barrierefreien Garderobenständer!**

- Sie planen die Anschaffung einer Rohlstuhlschaukel!
- Und Sie unterstützen Menschen mit besonderen Herausforderungen im Landkreis mit einer **Internetseite**, auf der Sie barrierefreie Angebote auflisten und detailliert beschreiben.

Ferner darf ich heute das Signet Bayern barrierefrei auch an Filialen der **Sparkasse Oberland** übergeben (Weilheim Stammhaus und Römerstraße, Hauptstelle Peißenberg, Wörth, Hauptstelle Murnau, Hauptstelle Penzberg, Steigenberg und Steingaden; alle LKr Weilheim – Schongau mit Ausnahme Murnau, GAP). Ein Leben ohne Geld ist in unserer Gesellschaft nicht mehr vorstellbar. Es ist daher **von hoher Bedeutung**, dass der Zugang dazu barrierefrei möglich ist! Bei Ihnen ist der Zugang zu den SB-Geräten barrierefrei möglich und die SB-Geräte

können auch von blinden Menschen bedient werden! Das ist aller Ehren wert. Herzlichen Dank dafür!

Und über das **Badevergnügen** habe ich bereits eingangs gesprochen. Im **Bäderbetrieb Plantsch** in **Schongau** ist es barrierefrei möglich! Umkleidekabinen, behindertengerechte Dusche, Einstiegsmöglichkeiten, Kennzeichnung von sensiblen Bereichen für Menschen mit Sehbehinderung sind nur ein paar der Maßnahmen, die Sie ergriffen haben! Herzlichen Dank auch Ihnen!

Meine Damen und Herren,

das Signet Bayern barrierefrei versteht sich als **Anerkennung für großartiges Engagement**, aber auch als **Ansporn**, noch mehr für Barrierefreiheit zu tun.

Auch hierzu gibt es Anschauungsmaterial auf unserer Internetseite **[www.barrierefrei.bayern.de](http://www.barrierefrei.bayern.de)**!

Barrierefreiheit umfasst alle Lebensbereiche – Wohnen, soziales Miteinander, aber auch Arbeit, Bildung oder Gesundheit,



Freizeitgestaltung, Kultur oder auch Einkaufen.

Wir würden uns **freuen, wenn im Oberland** noch zahlreiche weitere Signetvergaben folgen könnten. Gaststätten, Apotheken, Ärzte, Geschäfte, Museen oder andere, die den **guten Beispielen von heute folgen!** Dabei müssen es nicht immer 150-% Lösungen sein, ein **konkreter beachtlicher Beitrag** kann auch durch kleine konkrete Maßnahmen, die die Situation vor allem für Menschen mit Behinderung verbessern, erbracht werden.

Ich bin mir sicher, dass es hier in der Umgebung weitere  
Mitstreiter für die Barrierefreiheit gibt! Dem **Gesundheitsamt in  
Weilheim** habe ich letztes Jahr ein **Signet** übergeben!

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen **Dank für Ihr großes Engagement** für ein barriere-  
freies Oberland. In Bayern **brauchen** wir viele **zuverlässige  
Partner wie Sie**, um das Ziel eines barrierefreien Bayern zu er-  
reichen.

Jetzt freue ich mich, Ihnen das Signet „Bayern barrierefrei“  
übergeben zu können.

Herzlichen Dank und herzlichen Glückwunsch!